

125

1635 September 9.

A

BRIEF VON STATTHALTER [KONRAD] BRANDENBERG AN AMMANN [BEAT II.]
ZURLAUBEN, SOLOTHURN

Am vergangenen Freitag habe ihm Lt. Iten mitgeteilt, er werde heute abend hierherkommen und ihm, Zurlauben, alsdann nachreisen. Darüber habe er ihn schriftlich orientieren wollen.

Ueber Hptm. [Beat Jakob] Utiger werde er durch seine und Hptm. [Paul] Stockers Briefe wohl auf dem laufenden sein. Weitere Neuigkeiten könnten sie mündlich austauschen.

Mit Ammann [Johann] Trinkler habe er gesprochen. Dieser sei damit einverstanden, den morgigen Ratstag nicht abzuhalten. Doch hoffe man, er werde "etwas Gütz" von Solothurn mitbringen.

Nach Ansicht Trinklers sollte anstelle Utigers Fähnrich [Jakob] Zürcher die Hauptmannschaft [in der Kompagnie Zurlauben] erhalten.

Im übrigen sei es bei ihnen still und ruhig; dem werde hoffentlich auch so bleiben.

Bei ihm, Zurlauben, zu Hause, wo er heute morgen gewesen sei, sei alles gesund und wohlauf.

Den Hauptleuten möge er die besten Grüsse übermitteln und ausrichten, dass er ihnen wegen seines "bösen" Fingers nicht auch noch schreiben könne.

Original, mit Siegel
AH 22, 224-225 - Blatt 225^r leer

126

1635 September 8.

A

BRIEF VON [PAUL] STOCKER UND STATTHALTER [KONRAD] BRANDENBERG
AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, SOLOTHURN

Ueber den Streitfall mit Ammann [Beat Jakob] Utiger möchte man ihm vermittels dieses Boten genaueres unterbreiten. So habe

22/126

dieser erklärt, er wolle - werde sich doch die heutige Gemeinde [zu Baar] seiner annehmen - das Erreichte nicht unnötig in Gefahr bringen lassen. Auch habe er zu verstehen gegeben, dass seine Gemeinde [ob den Transgressionen in den Fremden Diensten] grossen Unwillen hege. Die Ursache dafür dürfte wohl in einem Schreiben von Hptm. Meyenberg aus Mailand liegen, in welchem dieser berichte, dass der [franz.] Marschall [Charles] Créqui [de Blanchefort] in Mailand Flecken um Flecken einnehme. Dieser schreibe auch "gantz Unverschampt, er habe woll 40 Bredigkanten By Ime".

"Nun Wier habent hütt umb 2 ur Lütenampt [Jakob] Zürcher sölches zü wüssen thon By Illendem boten. Dunckte uns aber nit On Ratsam, Er sich hinder sich Machte und des Utingers Knecht so er gedingt konnte Mit gütten Worten Zum Fendli nacher Manen." Utiger habe versprochen, sein bestes zu tun, und den Knechten zuzusprechen. So sei er eilends nach Hause zurückgekehrt und habe, bis dass er beim Ambassadors [Blaise Méliand] eintreffe, "Ein Starck tag Reis Zethuon, Bey tag Und Nacht [ze] Ryten" versprochen. [Kaspar] Blattmann sei gestern abend noch bis nach Bremgarten gereist. Dieser habe ziemlich viele Knechte angeworben, so dass er "sich für syn halben theill woll stellen wirt".

[Die folgenden Zeilen stammen von Konrad Brandenburg]:
Obwohl sein Finger noch nicht ganz in Ordnung sei, hoffe er dennoch, dass er seine Zeilen lesen könne.

Gestern und heute hätten sie, da sie der Meinung gewesen, Lt. Zürcher könnte die Hauptmannschaft erlangen, drei Boten zu Utiger geschickt. Auch habe ihn Schwager Heinrich I. [Zurlauben] gebeten, dazu behilflich zu sein.

Hoffentlich seien Utigers Leute heute noch in Bremgarten eingetroffen; morgen sollten diese dann bei ihm in Solothurn ankommen. Was mit Utiger zu besprechen sei, wisse er selber am besten.

Hptm. [Paul] Stocker und er möchten ihn bitten, "das doch das fendli auch Möge in gricht werdten werdten, das sy Nit all zu Engelten haben".

PS. Die Frau Base, welche ihn grüssen lasse, habe dem "Lumpen"
2 gute Gulden gegeben.

Dem "Lentzen" nach Solothurn 4 Gl.
Oswald Kolin 4 Kronen
Reise und Verpflegung 10 Gl.

"Mit Hauptm. [Urs oder Daniel] Gibelin reden vor sinem Abreysen."

Den Ambassadors möge er angehen, ein Bittschreiben an den General [des Suis-
ses et Grisons, César du Cambout, marquis de Coislin] zu richten.

Original, mit Siegelspuren. Dorsualnotizen zum Teil von Beat II. Zurlauben
AH 22, 226-227 - Blatt 227^r leer

127

1636 März 29.

A

BRIEF VON BEAT JAKOB UTIGER AN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ABBEVILLE

Sein Schreiben habe er erhalten. Er wäre froh, wenn er wegen der
Hauptmannschaft [in der Kompagnie Zurlauben] mündlich mit ihm
verhandeln könnte. Da dies gegenwärtig aber nicht möglich sei,
möge er deswegen nicht ungehalten sein. Inzwischen habe er sich
mit Hptm. [Hans] Menner dahin verglichen, dass dieser die Haupt-
mannschaft bis zur ersten Musterung "oder bis die muster h[erren]
gald gäben", innehaben solle. Alsdann aber wolle er diese wieder
selber einnehmen.

Original, mit Siegelresten
AH 22, 228

128

1635 September 18., Collonges [-Bellerive]

A

BRIEF VON HANS SPECK UND BEAT JAKOB KNOPFLI AN ALTAMMANN BEAT II.
ZURLAUBEN, ZUG

Gestern habe sie Monsieur de Boliong zu "Sche" [Gex] gemustert
und "kein man guot gmacht ehe sye dan würckhlich verhanden gsin".